



Anna-Wolf-Institut

HERZLICH WILLKOMMEN



Anna-Wolf-Institut

Pädagogische Professionalität mit sozial-emotionaler Intelligenz

Seminarleitung:
Manfred Weiser
Martin Holler



Anna-Wolf-Institut

Lied

Lied



Anna-Wolf-Institut

**I like the flowers,
I like the daffodils,
I like the mountains,
I like the rolling hills,
I like the fireside,
when the light is low**



Anna-Wolf-Institut

Frank McCourt



Anna-Wolf-Institut

Pädagogischer Takt und Dreiklang der Professionalität

Pädagogische Professionalität



Anna-Wolf-Institut

- Notwendigkeit der eigenen Bildung und Weiterentwicklung
- Hans-Georg Gadamer: „Bildung ist immer Selbstbildung.“
- Pädagogische Professionalität zeichnet sich aus durch Reflexivität und Kooperation.
- Pädagogisches Handeln ist Führungshandeln (die Klasse, die Schüler, sich selbst, ...).

Pädagogische Professionalität



Anna-Wolf-Institut

- Ansätze zur Bestimmung pädagogischer Professionalität:
 - kompetenztheoretischer Ansatz
 - biographischer Ansatz
 - strukturtheoretischer Ansatz
- Unser Verständnis:
Dreiklang der pädagogischen Professionalität (Biermann / Weiser)
- Durch die Aneignung grundlegender Kompetenzen (Fach-, Methoden-, Personal-, Sozialkompetenz) im Zuge der Aus- / Weiter- / Fortbildung wird eine professionelle Form des Verstehens (im umfassenden Sinne: kognitiv / kommunikativ / handelnd) erworben, die sich auf alle drei Bereiche des professionellen Strukturmodells bezieht und dem Ziel der (Wieder-)herstellung von Autonomie (Bildung und Erziehung) dient.

Pädagogische Professionalität



Anna-Wolf-Institut

- Pädagogik: Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen
 - Bildung: Erschließung der Welt
 - Erziehung: Vermittlung von Werteorientierungen, -haltungen und -handlungen
- Pädagogik: personal gestaltet; von Paradoxien geprägt
- Zentrale Bedeutung der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden
- Bedeutung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Lehrenden und der Lernenden
 - Chance und Gefährdungspotenzial

Der Dreiklang der Professionalität (Biermann / Weiser)

Grundsätze

Aufgaben

**Werkzeuge /
Instrumente**

Pädagogische Professionalität



Anna-Wolf-Institut

Dreiklang der Professionalität (Biermann / Weiser)

Prinzipien

Aufgaben

Instrumente

(Strukturmodell der Professionalität nach Malik)

<p>Ressourcenorientierung Wertschätzung Stimmigkeit Priorisierung</p>	<p>Jugendliche Internatsbewohner in der Ausbildung begleiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche mit den Jugendlichen – Regelmäßiger Austausch zwischen Ausbildung – Schule – Internat – Dokumentation der Entwicklung (Berichte) – Kollegiale Fallberatung
	<p>Freizeitangebote machen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Budgetplan – Wochenplan Freizeit – Stunden buchen im Fitness-Studio

Pädagogische Professionalität



Anna-Wolf-Institut

Dreiklang der Professionalität (Biermann / Weiser)

Prinzipien

Aufgaben

Instrumente

(Strukturmodell der Professionalität nach Malik)

Time-as-money-Projekt
realisieren

Hilfeplangespräche führen

Elternkontakte halten

Zum Verstehen

- „Verstehen ist die ursprüngliche Vollzugsform Daseins“
(nach Hans-Georg Gadamer)



Hans-Georg Gadamer 1900 - 2002

- „Erziehung ist immer Selbsterziehung –
Bildung ist immer Selbstbildung“

Zum Verstehen

- Verstehen als Erfassen
 - im Sinne eines umfassenden Intelligenzbegriffes (intellektuell und emotional)
- Verstehen als „etwas in sein größeres Ganzes einordnen zu können“
- Verstehen als die geistige Auffassung eines Sinngebildes
- Verstehen – im Gegensatz zum Erklären
- Verstehen als Haltung – nicht als Methode

Zum Verstehen

- Verstehen als praktisches Können
- Das hier Gemeinte kommt in den sprachlichen Wendungen „der versteht`s“ oder „sich auf etwas verstehen“ (Heidegger) zum Ausdruck.
- „Sich ...“ – damit kommt meine eigene Person ins Spiel. Pädagogik – ist immer ein personal gestalteter Prozess
Ich verstehe mich auf etwas: dies bringt die selbstreflexive Dimension, die Dimension des Pädagogischen, die zentral auf mich verweist ins Spiel.
- Jean Grondin verweist darauf, dass im Können auch immer das Nicht-Können steckt. (Ich weiß, dass ich nichts weiß).

Zum Verstehen

- Verstehen als Verständigung
- Verstehen heißt auch „Sichverstehen“ im Sinne von Sichverständigen.
- Man versteht sich, heißt soviel wie Einverständnis, Übereinkommen.
- Das Verstehen braucht die Verständigung, die Kommunikation mit anderen.
- Das Verstehen wird notwendigerweise von Vor-Urteilen geleitet. „Es geht nicht darum, Vor-Urteile zu überwinden, sondern auf die rechte Art und Weise in sie hineinzukommen.“

Pädagogische Professionalität



Anna-Wolf-Institut

- Durch die Aneignung grundlegender Kompetenzen (Fach-, Methoden-, Personal-, Sozialkompetenz) im Zuge der Aus- / Weiter- / Fortbildung wird eine **professionelle Form des Verstehens** (im umfassenden Sinne: kognitiv / kommunikativ / handelnd) erworben, die sich auf alle drei Bereiche des professionellen Strukturmodells bezieht und dem Ziel der (Wieder-)herstellung von Autonomie (Bildung und Erziehung) dient.
- Der Umgang mit sich selbst, der Prozess des eigenen Verstehens führt zur Entwicklung und Weiterentwicklung des Pädagogischen Takts.

Pädagogischer Takt

- HERBART unterstrich eindringlich die Bedeutung des Takts im Unterricht: „Die große Frage nun, an der es hängt, ob jemand ein guter oder ein schlechter Erzieher sein werde, ist einzig diese: wie sich jener Takt bei ihm ausbilde?“
- „Takt ist nicht so sehr in Handlung umgesetztes Wissen, sondern vielmehr Wissen als Handlung, und insofern ist Takt immer personengebunden und situationsabhängig“ (van Manen).
- „Takt ist eine Form des Wissens, die ihrem Wesen nach normativ, persönlich, unmittelbar und intuitiv ist. Daher verlangt Takt nach einer Art phänomenologischem Diskurs“ (van Manen). – Ko-Fa

Pädagogischer Takt

- Pädagogischer Takt zeigt sich in der notwendig unmittelbar vollzogenen Handlung in der jeweiligen Situation, die auf Individuen, Gruppen und Institutionen bezogen ist.
- Takt ist eine besondere Form des Verstehens in seinem umfassenden durch die Dimension emotionalen Verstehens erweiterten Sinne.
- Jakob Muth nennt den Takt eine „unplanbare erzieherische Verhaltensweise“.
- *Herman Nohl* versteht pädagogischen Takt als „feinsten Ausdruck“ der Distanz

Pädagogischer Takt



Anna-Wolf-Institut

- Die Ausbildung und Entwicklung des pädagogischen Takts erfolgt
 - auf der Basis der jeweiligen gewordenen persönlichen Eigenschaften (Schlagfertigkeit, Lebenshaltung, Mut, ...)
 - mit Hilfe pädagogisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse und Kategorien
 - durch vor- und rückgreifende Reflexion
 - mit Hilfe von Ehrlichkeit sich selbst und anderen gegenüber

Quellen:



Anna-Wolf-Institut

- Gadamer, Hans-Georg: Wahrheit und Methode.
- Manen, Max van: Herbart und der Takt im Unterricht. In: Hopmann, Stefan [Hrsg.]; Riquarts, Kurt [Hrsg.]: Didaktik und/oder Curriculum. Grundprobleme einer international vergleichenden Didaktik. Weinheim u.a. : Beltz 1995, S. 61-80.
- Muth, Jakob : Pädagogischer Takt – eine unplanbare erzieherische Verhaltensweise.



Anna-Wolf-Institut

Erste Begriffsbeschreibungen



Anna-Wolf-Institut

Intelligenz und Kompetenz

Intelligenz



Anna-Wolf-Institut

- die Fähigkeit, insbesondere durch abstraktes logisches Denken Probleme zu lösen und zweckmäßig zu handeln
Oxford Dictionaries
- **Die fluide (flüssige) Intelligenz:** Als diese Form der Intelligenz wird die **gesamte geistige Leistungsfähigkeit** eines Menschen gezählt und wie gut seine geistigen Fähigkeiten "funktionieren". Dazu zählen etwa das logische Schlussfolgern, die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Informationen, die Konzentration, das Lernvermögen, die Merkfähigkeit oder auch das Arbeitsgedächtnis.
- **Die kristalline (feste) Intelligenz:** Darunter wird verstanden, wie ein Mensch die ihm gegebenen **Fähigkeiten anwendet** - was er also daraus macht. Zudem fallen darunter Fakten, die wir uns im Laufe unseres Lebens aneignen.
<https://www.neuronation.de/intelligenz/definition-der-intelligenz-was-ist-das-eigentlich#sub>



Intelligenz

- Howard Gardner versteht unter Intelligenz eine Anzahl von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, echte (genuine) Probleme zu lösen oder Schwierigkeiten in einem bestimmten kulturellen Umfeld zu überwinden.
- Sprachlich-linguistische Intelligenz
- Logisch-mathematische Intelligenz
- Musikalisch-rhythmische Intelligenz
- Bildlich-räumliche Intelligenz
- Körperlich-kinästhetische Intelligenz
- Naturalistische Intelligenz
- Interpersonale Intelligenz
- Intrapersonelle Intelligenz

Intelligenz

- Statischer Intelligenzbegriff
 - Intelligenz: vor allem vererbt
- Milieutheoretischer Intelligenzbegriff
 - Intelligenz: Produkt der Umwelt
- Dynamischer Intelligenzbegriff:
 - Intelligenz entsteht in der Wechselwirkung von Vererbung, konstitutionellen Gegebenheiten und den Umweltfaktoren, wobei die verschiedenen Faktoren über das tätige Subjekt integriert werden

Kompetenz

- Kompetenz
Wortursprung: competere: zusammentreffen, zukommen, zustehen
- Militärsprache des 19. Jhdts: Kompetenz bezeichnete allgemein das, was nach militärrechtlichen Bestimmungen „Angehörigen des Heeres ... an Geld, Naturalien, Unterkunft, Bekleidung, ... gewährt werden muss.“ (Histor. Wörterbuch der Phil.)
- Verwaltungsrecht: Der Begriff Kompetenz im Sinne von Rechten und Pflichten eines Staatsorgans (19. Jhd) -> Kompetenzstreitigkeiten
- Motivationspsychologie: hier bezeichnet der Begriff die Ergebnisse der Entwicklung grundlegender Fähigkeiten, die nicht bloß angeboren oder das Produkt von Reifungsprozessen sind.
White, der den Begriff einführte, nimmt als grundlegenden Entwicklungsantrieb ein Wirksamkeitsmotiv an

Kompetenz

- Kompetenz heißt: konkrete Fähigkeit
- Kompetenz umfasst als praktisches Tun: das Wollen – das Wissen – das Können
- Kompetenzen können gezielt angeeignet werden (auf der Grundlage der individuell vorhandenen Potenziale)

Kompetenzfelder



Anna-Wolf-Institut

Fachlich

Methodisch

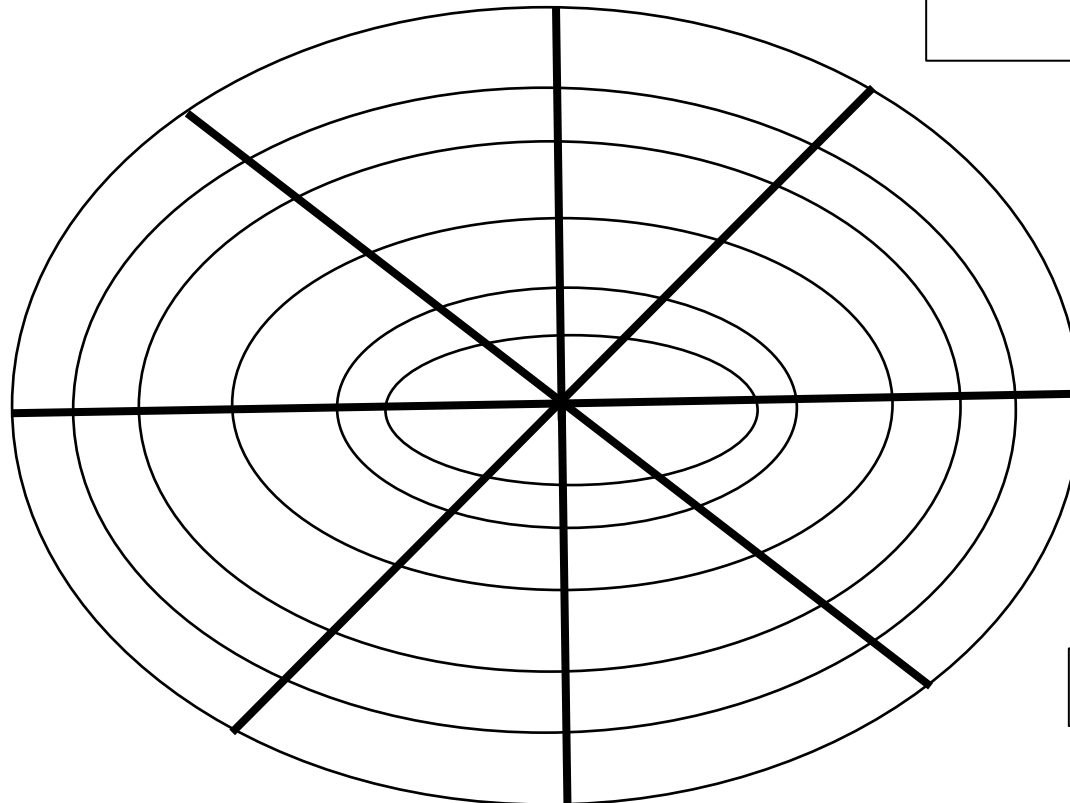
Sozial

Persönlich

Die sozial-emotionale und pädagogisch professionelle Kompetenzspinne



Anna-Wolf-Institut





Anna-Wolf-Institut

Sozial-Emotionale Intelligenz





Anna-Wolf-Institut

Emotionale Intelligenz

Definitionen

- „In den philosophischen und fachwissenschaftlichen Publikationen finden erhebliche Auseinandersetzungen darüber statt, eine allgemein anerkannte Definition von Emotionen zu finden“ (Hermsen 1990, 662).
- Definition von Emotion: abhängig vom Menschenbild, dem grundlegenden Wissenschaftsverständnis und der zugrundeliegenden Schule

Emotion vs. Gefühl

- Nach Nico Frijda sind Emotionen spontane, biologische Prozesse. Sie bringen uns zum Handeln und haben physische Ausdrücke.
- Gefühle hingegen sind Interpretationen von Emotionen. Gefühle sind dem Menschen bewusst. Er kann sie unter Kontrolle haben und Schlussfolgerungen aus ihnen ziehen. Am Verhalten sind Gefühle nicht ablesbar.

Emotionsfunktionen

- Hermsen: Emotionen sind Widerspiegelungen der objektiven Realität an der subjektiven Befindlichkeit.
- Emotionen haben folgende **Funktionen**:
 - bedürfnis- und situationsgerechte Auswahl von Verhaltensweisen
 - Regulierung der Intensität und Ausdauer verschiedener Verhaltensweisen
 - Lernen und Abspeichern solcher Verhaltensweisen, die unter bestimmten Umständen erfolgreich waren und solchen, die zu Misserfolg führten (Schneider 1992)

Weitere Definitionen

- **Affekte** sind die in Handlung übersetzten Emotionen. „Der Begriff ‚Affekt‘ betont das Reflexhafte, Unkontrollierbare der Emotionen, wenn eine Person von einer Emotion überwältigt wird“ (Wertfein 2006, 19)
- **Stimmungen** unterscheiden sich hiervon durch eine geringere Intensität, aber länger anhaltende Gefühlselemente.
Stimmungen beschreiben eher länger andauernde Zustände, die nicht zwingend eine Reaktion auf ein bestimmtes Ereignis darstellen, sondern beispielsweise durch wiederkehrende Gefühle oder Gedanken hervorgerufen werden.

Definition

- **Emotionale Intelligenz (EI)** meint sowohl die Kenntnis und das Verstehen fremder und eigener **Emotionen**
- Durch EI ist der Mensch in der Lage, seine eigenen und fremde **Gefühle** zu erkennen, nachzuvollziehen und damit umzugehen.

Historie I

- Um 400 v.Chr. sagt **Platon**, dass Lernen immer auf einer emotionalen Grundlage erfolge
- 1930er-Jahre: **Edward Thorndike** beschreibt das Konzept der sozialen Intelligenz – der Fähigkeit mit Menschen auszukommen
- 1983: **Howard Gardner** vertritt die Meinung, dass Menschen über mehrere Arten von Intelligenz verfügen: Konzept der multiplen Intelligenzen

Historie II



Anna-Wolf-Institut

- 1995: **Daniel Goleman** schreibt „Emotionale Intelligenz“, das Buch wird zu einem weltweiten Bestseller.

„Die effektivsten Führungspersönlichkeiten haben eine entscheidende Gemeinsamkeit: Alle besitzen eine hohe emotionale Intelligenz.“

5 Komponenten der EI nach Goleman



Anna-Wolf-Institut

Selbsterkenntnis

Selbstbeherrschung

Motivation

Empathie

Soziale Fähigkeiten

5 Komponenten der EI nach Goleman



Anna-Wolf-Institut

Selbsterkenntnis

Selbstbeherrschung

Motivation

Empathie

Soziale Fähigkeiten

**In welchen Situationen helfen
uns diese Komponenten
beim professionellen Handeln? (PA)**

Arbeitsdefinition: emotionale Intelligenz



Anna-Wolf-Institut

Fühlen	Handeln
ICH	ICH
DU / ANDERE GRUPPE	DU / ANDERE GRUPPE



Anna-Wolf-Institut

Zimmer Vermieten

Arbeitsdefinition: emotionale **Kompetenz**



Anna-Wolf-Institut

- Der Begriff emotionale Intelligenz ist zu ergänzen um den Begriff der emotionalen Kompetenz
- Kompetenz heißt Fähigkeit
- Kompetenz umfasst als praktisches Tun: Wollen – Wissen – Können (s.o.)
- Die emotionale Kompetenz betont dabei die Seite der Selbst- und Fremdwahrnehmung, des Fühlens

Arbeitsdefinition: emotionale Kompetenz



Anna-Wolf-Institut

- Im Fühlen, der emotionalen Kompetenz, kommt die Fähigkeit zum Ausdruck, ein Sensorium für sich und andere zu haben („Resonanz“ D. Goleman).
- Wir betonen den Unterschied zwischen dem einzelnen Anderen und dem Gruppen-Anderen, da hier unterschiedliche Fähigkeiten in der Wahrnehmung zum Tragen kommen.

Erlernbarkeit EI

- Intelligenz ist keine fixe Größe, sondern wandelt sich (Alfred Binet)
- Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten lassen sich durch Lernen, Anwendung, Übung, etc. verbessern



Anna-Wolf-Institut

Konzept der emotionalen Führung

Das Wesen emotional-intelligenter Führung



Anna-Wolf-Institut

- „Die emotionale Aufgabe von Führungskräften ist von grundlegender Bedeutung: Sie ist sowohl das ursprünglichste als auch das wichtigste Element von Führung.“
- Es gilt, kollektive Emotionen in einer Organisation in eine positive Richtung zu lenken.
- Ziele: zufriedenstellende Arbeit & unterstützende emotionale Bindung zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten.

Emotionale Intelligenz: Führungskompetenzen



Anna-Wolf-Institut

- Nach Goleman benötigen Führungskräfte persönliche und soziale Kompetenzen in folgenden Bereichen:

Selbstwahrnehmung	Soziales Bewusstsein
Selbstmanagement	Beziehungsmanagement

Emotionale Intelligenz: Führungskompetenzen



Anna-Wolf-Institut

- Nach Goleman benötigen Führungskräfte persönliche und soziale Kompetenzen in folgenden Bereichen:



Hinweise auf soziale Intelligenz / Kompetenz

Emotionale Führung: Führungskompetenzen



Anna-Wolf-Institut

Selbstwahrnehmung

- *Emotionale Selbstwahrnehmung*
→ Erkennen innerer Signale
- *Zutreffende Selbsteinschätzung*
→ Kenntnis über Stärken und Grenzen
- *Selbstvertrauen*
→ Vertrauen in eigene Fähigkeiten, Präsenz und Selbstsicherheit

Emotionale Führung: Führungskompetenzen



Anna-Wolf-Institut

Selbstmanagement

- *Selbstkontrolle*
→ Steuerung von Emotionen
- *Transparenz*
→ Authentische Offenheit, Integrität
- *Anpassungsfähigkeit*
→ Flexibilität, Anforderungsbezogen
- *Leistung*
→ Hohe Standards, Pragmatismus, Streben
- *Initiative*
→ Ergreifen von Gelegenheiten, Mut
- *Optimismus*
→ Positive Einstellung, Chancen statt Risiken

Emotionale Führung: Führungskompetenzen



Anna-Wolf-Institut

Soziales Bewusstsein

- *Empathie*
→ Einfühlungsvermögen, Aufmerksamkeit
- *Organisationsbewusstsein*
→ Verständnis in Bezug auf Interessen, Macht, Netzwerke, Leitwerte, Regeln
- *Service*
→ Verfolgen der Kundenzufriedenheit, Zeit für Mitarbeitende, Bedürfnisorientierung

Emotionale Führung: Führungskompetenzen



Anna-Wolf-Institut

Beziehungsmanagement

- *Inspiration*
→ Einklang Vision/Mission, Sinnhaftigkeit
- *Einfluss*
→ Überzeugung, gewinnend, Kraft
- *Mitarbeiterentwicklung*
→ Echtes Interesse, Förderung, konstruktives Feedback
- *Veränderungskatalysator*
→ Innovation, Streben nach Verbesserung, Bewegung
- *Konfliktmanagement*
→ Finden gemeinsamer Ideale
- *Teamwork und Kooperation*
→ Erzeugen freundlicher Atmosphäre, Respekt, Hilfsbereitschaft

Elfchen

- Bitte schreiben Sie zum Thema Emotionale Intelligenz ein kurzes „Elfchen“
- Ein Elfchen besteht aus insgesamt 11 Wörtern
- 1. Zeile – 1 Wort
- 2. Zeile – 2 Wörter
- 3. Zeile – 3 Wörter
- 4. Zeile – 4 Wörter
- 5. Zeile – 1 Wort



Anna-Wolf-Institut

Soziale Intelligenz

Soziale **Intelligenz**



Anna-Wolf-Institut

- Zusammenhang emotionaler und sozialer Intelligenz
- Analytische Trennung (nicht in der Realität)

Arbeitsdefinition: soziale **Kompetenz**



Anna-Wolf-Institut

- Der Begriff soziale Intelligenz ist zu ergänzen um den Begriff der sozialen Kompetenz
- Kompetenz heißt Fähigkeit
- Kompetenz umfasst als praktisches Tun: Wollen – Wissen – Können (s.o.)
- Die soziale Kompetenz betont die Seite der Eigensteuerung und der Gestaltung sozialer Situationen (wiederum bezogen auf einzelne Andere und Gruppen-Andere).

Arbeitsdefinition: soziale Kompetenz



Anna-Wolf-Institut

- Die soziale Kompetenz bringt die Fähigkeit zum Ausdruck, situationsangemessen handeln zu können (Stimmigkeit).
- Dies bezieht sich auf mich als Person aber auch auf die Impulse, die Kommunikation / Interaktion mit anderen (wiederum einzeln Andere und Gruppen-Andere).

Arbeitsdefinition: soziale Kompetenz



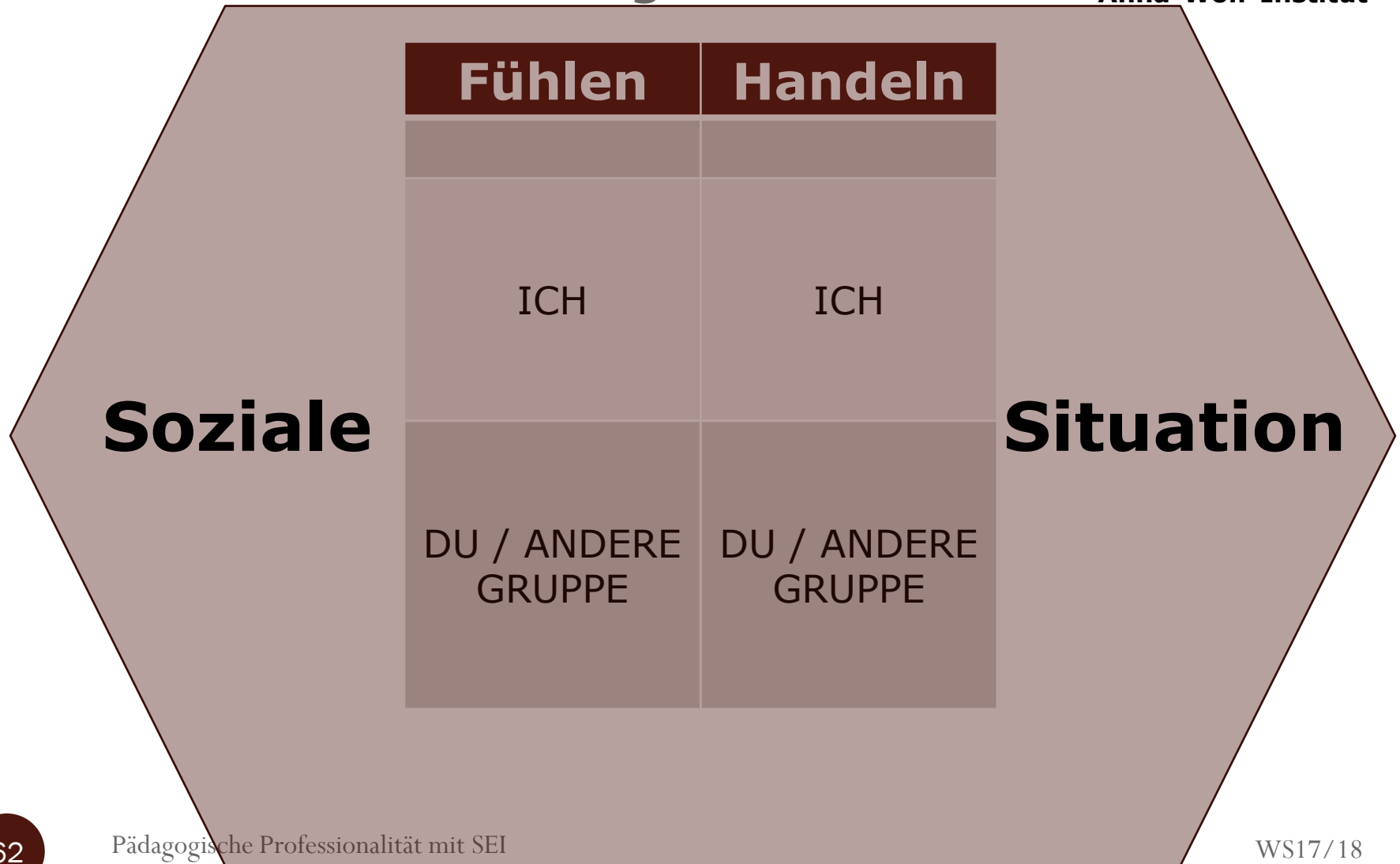
Anna-Wolf-Institut

- Neben diesen eher formalen Aspekten der sozialen Kompetenz gibt es den Aspekt des „Sozialen“ im Sinne der Mitmenschlichkeit, der Achtsamkeit auf Andere, die Respektierung anderer Interessen und Bedürfnissen. Dieser Begriff des Sozialen ist eng verbunden mit einem Ethos. Ethos umschließt das individuelle Handeln in Beziehung auf sich selbst, auf die unmittelbare Umgebung bis hin zur globalen Verantwortung.
- Sozial in diesem Sinne bedeutet Verantwortung für sich, für andere, für die Welt wahrzunehmen.

Arbeitsdefinition: sozial-emotionale Intelligenz



Anna-Wolf-Institut



5 Komponenten der EI nach Goleman



Anna-Wolf-Institut

Selbsterkenntnis

Selbstbeherrschung

Motivation

Empathie

Soziale Fähigkeiten

**Bearbeiten Sie den ersten Fall:
Wie verhalten Sie sich in der beschriebenen
Situation?
Wie könnte es weitergehen (positiv/negativ)?
(Nehmen Sie Bezug auf die Komponenten der Emotionalen
Intelligenz).**



Anna-Wolf-Institut

Erwartungen



Wir danken Ihnen für
ein spannendes
Seminar!
Kommen Sie gut nach
Hause!

Quellen

- Horpe, C. et al – Das Soziologie-Buch
- Gadamer, H.-G. – Wahrheit und Methode.
- Goleman, D. – Emotionale Führung
- Goleman, D. – Emotionale Intelligenz
- Malik, F. – Führen Leisten Leben
- Muth, J. – Pädagogischer Takt – eine unplanbare erzieherische Verhaltensweise.
- Van Manen, M: Herbart und der Takt im Unterricht. In: Hopmann, Stefan [Hrsg.]; Riquarts, Kurt [Hrsg.]: Didaktik und/oder Curriculum. Grundprobleme einer international vergleichenden Didaktik.